

Erscheint in Maribor wöchentlich einstmals einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 3 Din.



Mariborer Zeitung

Der neue Ozeanflug

Start des schwedischen Fliegers Årenberg — Keine Rekordpläne — Der „europäische Lindbergh“

Wirtschaftliche Paradoxe

Das Beograder Wirtschaftsorgan „Trgovski Glasnik“ bringt in einer seiner letzten Nummern einen interessanten Aufsatz über Paradoxe in der jugoslawischen Wirtschaft, die sehr zu denken geben. Wegen der Aktualität der darin enthaltenen Daten wollen wir hier die Ausführungen auszugswweise wiedergeben.

„Allgemein ist die Ansicht verbreitet“, schreibt das Blatt, „daß ein Land nur jene Artikel einführt, die dasheim nicht erzeugt werden, wenigstens nicht in der nötigen Menge oder Güte. Deshalb glaubt man auch, Jugoslawien als vorwiegend Agrarstaat führe landwirtschaftliche Produkte nur aus und nicht auch ein. Allein auf Grund statistischer Daten müssen wir feststellen, daß diese Ansicht leider irrig ist und daß wir Artikel einführen, an denen wir Ueberschuß haben. Wir führen hier Biffeln an, die unsere Bevölkerung am besten illustrieren.“

Im vergangenen Jahre führte Jugoslawien aus den Vereinigten Staaten 3,112,094 Kilogramm Weizen im Werte v. 10 Mill. 703,607 Dinar ein. Der Import dieses Artikels aus Ungarn betrug während des Vorjahres 8,703,607 Kg im Werte von 11 Mill. 954,798 Din, aus Kanada 80,205 (100,750), aus Italien 11,025 (81,112) und aus Oesterreich 7755 Kg (23,027 Dinar). Samt jenen Ländern, aus denen kleinere Mengen bezogen wurden, stellt sich der Wert des aus dem Auslande eingeführten Weizens auf 22 Mill. 408,120 Dinar.

Roggen bezog Jugoslawien aus dem Auslande, vornehmlich aus Ungarn, um 1,606,397 Dinar.

Gerste wurde im Werte von 25,839,733 Dinar aus dem Auslande bezogen, davon aus Ungarn um 18,499,402 und aus Rumänien um 4,730,200 Dinar.

Hafers wurde aus Rumänien und sogar aus Amerika um 2,435,898 Dinar eingeführt.

Weizen importierte unser Staat aus Ägypten, Italien, Ungarn, Rumänien und den Vereinigten Staaten und verschleuchtete die Handelsbilanz um 118,447,985 Dinar.

Wenn wir zu den für verschiedene importierte Getreidesorten ausgegebenen Beträgen noch die Summen hinzufügen, welche für verschiedene Gemüse, wie für Kartoffel (19,410,002), Meerzwiebel (9,968,633) und Weißzwiebel (989,753 Dinar) sowie für verschiedene Obst ausgegeben wurden, erhalten wir eine Summe von 219,060,803 Dinar, für welche die jugoslawische Außenhandelsbilanz belastet wurde.

Diesen Angaben wird man vielleicht die Tatsache entgegenhalten, daß die vorjährige Ernte, insbesondere in Weizen, eine weniger gute war, weshalb etwa 20 Millionen Dinar für eingeführten Weizen ausgegeben werden mußten. Wegen ungünstiger Witterung ist dergleichen die Notwendigkeit eingetreten, gewisse Mengen anderer landwirtschaftlicher Produkte aus dem Auslande zu beziehen. Allein daß unser Staat, der in der Welt den Ruf eines Exportlandes in Bodenprodukten genießt, solche Artikel um fast eine Viertelmilliarde Dinar einführt, diese Tatsache muß jedermann, dem die Hebung unserer Volkswirtschaft am Herzen liegt, nachdenklich stimmen. Wir beschweren uns darüber, daß unsere Erzeugnisse gegen die ausländische Konkurrenz schwer oder gar nicht

RD. Stockholm, 10. Juni.
Gestern um 6 Uhr früh startete mit seinem 340 PS-Flugzeug „Svevige“ der schwedische Flieger Årenberg zur Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans. Er flog in der Richtung nach Island ab, wo die erste kurze Zwischenlandung geplant ist. Der Flug ist in drei Etappen vorgebahnt, und zwar so, daß Zwischenlandungen in Island,

Grönland und Labrador stattfinden werden, wo der Flieger die erforderlichen Benzin- und Oelvorräte aufnehmen wird. Mit Årenberg fliegt auch der Leutnant Junglund u. der Mechaniker Looben, der an Bord des Flugzeuges den Funkerdienst versehen wird. Årenberg erklärte vor dem Start, daß er gar keine Absicht habe, irgendeinen Rekord aufzustellen. Es handle sich in erster Linie

darum, den kürzesten und geeignetsten Luftweg zwischen Newyork und Stockholm herauszufinden. Årenberg wird sich nur einige Tage in Newyork aufhalten und dann auf dem Luftwege nach Stockholm zurückkehren. Årenberg wird in Schweden als europäischer Lindbergh benannt, da er im Vorjahre mit seinem Flugzeug nicht weniger als 10.000 Passagiere befördert hatte.

Dr. Marintović zurückgekehrt

M. Beograd, 10. Juni.

Heute vormittags kehrte der Minister des Inneren Dr. Marintović nach einem mehrmonatigen Aussenaufenthalt in der Schweiz nach Beograd zurück. Am Bahnhof erwarteten den Minister sämtliche höheren Beamten des Ministeriums. Wie verlautet, ist es noch nicht bestimmt, ob Dr. Marintović

gleich die Aufgaben seines Ressorts übernimmt oder ob er sich noch weiter auf Urlaub begibt. Nach seiner Rückkehr wird Dr. Marintović mit einem königlichen Dekret zum Mitglied des Obersten gesetzgebenden Rates ernannt werden.

port 56.83, Paris 222.58, Prag 168.55, Trieste 297.75. — Effekten (Gold): Kredit Gasse 168, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170, Bevoe 118, Ruze 275—285 Sekir 105, Baugesellschaft 50.

Bagreb, 10. Juni. Devisen: Wien 801.50, Berlin 1359.25, Mailand 298, London 276.51, Newyork 56.93, Paris 223.56, Prag 168.95, Zürich 1097.40.

Rumänische Demarche in Budapest

M. Budapest, 10. Juni.

Der hiesige rumänische Gesandte überreichte Samstag nachmittags eine Verbalnote der rumänischen Regierung als Protest gegen die bei der Einweihung des Denkmals

des Unbekannten Soldaten gehaltenen irreidentischen Reden ungarischer verantwortlicher Politiker und Staatsmänner.

„Besiege des Friedens“ Die Tagesordnung der X. Völkerverammlung

Eine Rede Balbo in Varna.

Genf, 9. Juni.

Bei dem zu Ehren eines italienischen Flugzeugführers von der Stadt Varna gegebenen Festbankett hielt Unterstaatssekretär Balbo auf die farblose Begrüßungsrede des bulgarischen Regierungsvertreters eine Rede, die auf die politische Bedeutung und den Zweck des italienischen Besuchs hinwies. Balbo erklärte:

„Wir kommen zu einem Volke, dessen Grenzen geographisch von uns weit entfernt, tatsächlich aber nahe sind. Sie sehen, daß wir Sieger und sie Besiegte sind, aber auch wir Besiegte des Friedens. Man kann schwer an die Friedenskonferenzen glauben, wenn unter ihren Tischen versteckt Gewehre liegen und wenn die Konferenzteilnehmer unter den Tischen rüsten. Unsere Interessen nähern sich immer mehr. Bulgarien hat keinen Grund, zu verzweifeln, denn ein Volk, das arbeiten, schaffen und leben kann, hat auch eine Zukunft. Der letzte Zustand wird nicht ewig dauern.“

An den König und den Ministerpräsidenten Spasichew richtete Balbo herzliche Begrüßungstelegramme. Die bulgarische Presse enthält sich — wahrscheinlich auf höheren Befehl — aller Kommentare.

Heute morgens flog das Geschwader nach Odessa weiter.

aufkommen können. Nun haben es die Verhältnisse schon so weit gebracht, daß uns das Ausland im eigenen Staate schlägt und uns wegen der konvenierenden Preisgestaltung Bodenprodukte aufzwingt, an denen wir Ueberschuß haben und die wir bei einer zielbewußteren Wirtschaft und besserer Haushaltung in großen Mengen ausführen könnten. Wie sehr würde sich dann unsere Außenhandelsbilanz verbessern!“

Die diesjährige (X.) Völkerverammlung wurde für den 2. September einberufen. Auf der Tagesordnung stehen außer den jährlichen Wahlen und Berichten u. a.: Die Wahl von drei nichtständigen Mitgliedern des Völkervertrates, der Bericht über das Uebereinkommen über die Sklaverei, der Entwurf eines Uebereinkommens über finanzielle Hilfe im Falle eines Krieges oder bei Kriegsdrohung, Arbeiten für die Kodifikation des internationalen Rechtes, Arbeiten der wirtschaftlichen und finanziellen Organisation (Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz), Arbeiten der Organisation für Verkehr und Transit, der Gesundheitsorganisation, des beratenden Ausschusses für den Handel mit Opium und anderen schädlichen Drogen, des beratenden Ausschusses für Kinder und Jugendschutz (Frauen- und Kinderhandel), des internationalen Ausschusses für geistige Zusammenarbeit und des internationalen Institutes für Lehrfilme. Schließlich Wahl zweier Richter des ständigen internationalen Gerichtshofes.

Börsenberichte

Zürich, 10. Juni. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.315, London 25.19 fünf Achtel, Newyork 519.85, Mailand 27.18 drei Achtel, Prag 15.38, Wien 73, Budapest 90.55, Berlin 123.90.

Sjubljana, 10. Juni. Devisen: Berlin 1357.75, Budapest 992.71, Zürich 1095.90, Wien 800, London 278.11, New-

Aus aller Welt

Der Unterrod kehrt zurück!

Vor einigen Tagen fand eine große Modeschau in Paris statt. Es war, wie es sich für die Stadt der Moden gebührt, die größte Begebenheit der Frühjahrssaison. Vor der Bühne, auf der hübsche Mannequins umhertrippelten, standen zwei vergoldete Sessel für den Maharadscha von Karpathula und seine Lieblingsfrau. Die Sensation war der Unterrod, der in ganz neuer Form zurückkehrt. Unter dem Rod wird ein zweiter, und zwar längerer Rod, dessen Spitzen kaum kostet hervortritt, getragen. Außerdem sollen sogenannte fliegende Kermel eingeführt werden. Die Kermel sehen wie Flügel aus und klappern beim Gehen. Die Kermel können auch abgenommen werden. Es gilt in Paris nicht für schick, auf der Straße mit nackten Armen zu erscheinen. So tragen alle Damen Kermel, die sie beim Betreten eines Lokals abnehmen können. Gleichzeitig feiert auch die Schleppe ihre triumphale Wiederkehr. Allerdings paßt die Schleppe nicht zu einer Fahrt in der überfüllten Untergrundbahn — und so wird auch dieser Teil der Damentolle so angefertigt, daß er beim Betreten eines Verkehrs mittels leicht abnehmbar ist. Die Damen werden dann ihre Schleppe unter dem Arm tragen. Die Unterrode, die man jetzt auch auf der Straße bewundern kann, werden andersfarbig sein als das Kleid und sollen zusammen mit dem Kleid eine eigenartige Farbensymphonie bilden.

la
KARO-Schuhe
billige Preise
Maribor
Koroška cesta 19

NEUE LOSE

zur 1. Klasse der 18. Staats-Klassenlotterie kaufen Sie oder bestellen Sie bei BRISTOL NOVISAD, Zeljeznicka ul. 27

Dr. Pabellé in Triest

Triest, 10. Juni.

Der bekannte Zagreber Rechtsanwalt u. politische Emigrant Dr. Ante Pabellé, welcher wegen seiner politischen Erzeugnissen in Sofia auf Grund des Staatschutzgesetzes vom Beograder Staatsgericht ständ- brieftlich verfolgt wird und nach Ueberschreiten der Grenze sofort zu verhaften ist, ist aus Rom hier eingetroffen.

Die Arbeiterregierung im Amt

London, 9. Juni.

Gestern mittags vollzog sich die Uebernahme der Regierung durch das neue Arbeiterkabinett in der üblichen Form. Zuerst fand ein geheimer Rat statt, in dem der König diejenigen neuen Minister vereidigte, die bis her noch keinen Amtseid als Minister geleistet haben. Der Minister für Arbeiten Miss Bondfield wurde dabei zum ersten weiblichen Mitglied des Geheimen Rates ernannt. Dann übergab der König den Ministern ihre Amtsfiegel, die sie in roten Etuis mit nach London nahmen. Auf der Fahrt vom Schloß zum Bahnhof wurden den Ministern von einer zahlreichen Menschenmenge Ovationen dargebracht. Nach der Ankunft in London fand der erste kurze Kabinettsrat der Regierung in der Wohnung des Premierministers statt.

Die neue Regierung hat eine gute Presse: „Times“ erklären, die ganze Liste werde das Land und das Unterhaus in ihrer Ansicht bestärken, der Regierung eine günstige Aufnahme zuteil werden zu lassen. Der allgemeine Eindruck ist, daß es die beste Liste sei, die man zusammenstellen konnte, um die gemäßigten Politik auszuführen, die der Anfang der neuen Herrschaft der Arbeiterpartei kennzeichnen soll und die im Augenblicke sehr wünschenswert erscheint. Daily Telegraph schreibt, diese Regierung bietet keinen Grund, besorgt zu sein. Macdonald habe seine sämtlichen Minister dem rechten Flügel und der rechten Hälfte des Zentrums seiner Partei entnommen. Der linke Flügel sei im Kabinette nicht vertreten. Daily Mail betont, wenn die neue Regierung nüchtern und praktisch verwalten werde, könne sie eine längere Lebensdauer haben als die meisten Propheten anzunehmen geneigt seien. Daily Express erklärt, daß das Kabinett vom Lande herzlich aufgenommen werden würde. Macdonald hat ein gutes Kabinett zusammengestellt, dessen Mitglieder in der Lage sein würden, die Politik des Kabinetts mit Erfahrung und Geschick zu vertreten. Daily Chronicle, das Organ der Liberalen, nennt das Kabinett interessant und betont, daß es stärker sei als das Kabinett von 1924. Es bestünde kein Grund, das neue Kabinett nicht so lange wie möglich zu unterstützen. Der sozialistische Daily Herald nennt das Kabinett „eine wahrhaft nationale Regierung“, in der im Gegensatz zu der konservativen Regie-

Die neuen Männer des englischen Kabinetts



haben folgende Ministerien übernommen (von links): Thomas, Großsiegelbewahrer und Minister für Arbeitsbeschaffung bzw. Vorsitzender eines wirtschaftlichen Generalstabes, der die Arbeitslosigkeit bekämpfen soll, — Snowden, Schatzkanzler, — MacDonald, Ministerpräsident, — Clynes, der Führer der Fabrikarbei-

ter, Innenminister, — Henderson, der Präsident der sozialistischen Arbeiterinternationale, Außenminister.

Der Youngsche Plan

Die letzten Schwierigkeiten — Ein symbolischer Händedruck Überwiegend gute Presse — Die unweigerliche Rheinlandräumung

Paris, 9. Juni.

Die am Freitag stattgefundene Unterzeichnung des endlich vereinbarten Sachverständigenurteils, des den Dawes-Plan ablösenden Youngschen Planes zur Abtragung von Deutschlands Reparationsverpflichtungen, konnte nur nach Erledigung kleinerer Schwierigkeiten vor sich gehen. Noch knapp vor der Schlußfiktung erreichte es die deutsche Abordnung, daß in die Bestimmungen, die Transferstundung betreffend, eine Verfügung aufgenommen wurde, nach der die für diese Fälle vorgesehene Ueberprüfungscommission das Recht erhält, sich mit Vorschlägen über die Anwendung des Zahlungsplanes an die zuständigen Regierungen, wie die zu errichtende Reparationsbank zu wenden. Der belgische Delegierte Franqui wollte Deutschland im voraus die Verpflichtung der Zahlung von jährlich 25 Millionen Mark

für 37 Jahre auferlegen. Die Delegierten gingen aber auf seine Vorschläge nicht ein, worauf Franqui den Schlußbericht noch vor der feierlichen Sitzung unterzeichnete, und zu dieser ebenso, wie der englische Delegierte Stamp, der seit Tagen am Krankenbett seiner Frau in London weilte, nicht mehr erschienen. Der Bericht selbst setzt in einem besonderen Abschnitt die Einzelheiten der Annuitätenreihen fest. Die Jahreszahlen begannen mit einem Betrage von 1.7 Milliarden für das Jahr 1930 bis 1932, steigen bis zu 2.42 Milliarden im Jahre 1935/36 und sinken dann bis auf 896 Millionen im Jahre 1939/40. In weiteren Abschnitten werden die Einzelheiten der geschützten und ungeschützten Annuitäten, die Schutzmaßnahmen in Sachlieferungen und die Bestimmungen über Zahlungsaufsicht und Revisionsklausel erörtert. Weiter wird die Kommerzialisierung und Mobilisierung der Zahlungen besprochen. Nachdem Freitag abend im Hotel George V. die Unterzeichnung erfolgt war, begab sich der französische Delegierte Moreau noch in den Sitzungssaal zu Dr. Schacht

und tauschte einen herzlichen Händedruck mit ihm aus. Owen Young, der daneben stand, umschloß darauf mit einer spontanen Gäste die beiden Hände der Delegierten mit seinen eigenen Händen. Moreau erklärte noch einem Vertreter des „Erektor“: „Ich bin aufrichtig davon überzeugt, daß das soeben unterzeichnete Abkommen das beste Vorzeichen für eine Zukunft des Friedens und der Zusammenarbeit unter allen Völkern darstellt.“ Was nun die Aufnahme des schwer vollbrachten Werkes anlangt, so ist sie in Paris keine ungünstige. Der nationale Verband der französischen Frontkämpfer läßt wohl massenhaft Maueranschläge anbringen, mor ein gegen den Plan scharf protestiert wird. Der Aufruf schließt mit den pathetischen Worten: „Franzosen, könnt ihr, nachdem ihr die Blutsteuer bezahlt habt, zugeben, daß ihr und eure Kinder auch noch die Kriegskosten bezahlen und Sklaven der deutschen und amerikanischen Finanz werdet?“ Der Verband der früheren Kriegsteilnehmer lehnt aber diesen Aufruf auf das bestimmteste ab, von den Blättern meint Cail্লাug' „Bolsonté“, der Plan sei ein Grundstein für die Vereinigten Staaten von Europa, die radikale „Ere Nouvelle“ beginnt ihn als den Anfang einer Einigung auf der Grundlage des europäischen Zusammenhaltes, das sehr verbreitete Boulevardblatt „Petit Parisien“ ergibt sich bereitwillig in die Opfer, die bei einem Kompromiß nun einmal unabweichlich sind. Auch in London herrscht allgemeine Genehmigung. Die „Times“ betonen, die wirt-

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale). 21 (Nachdruck verboten).

Es war ein Bild, das auf der Ausstellung den zweiten Preis erhalten hatte und das Leanthe von Willshach darstellte. In Christ Augen leuchtete es auf. Bergsträtter trat interessiert näher. „Ach so? Und ich dachte doch — hm. Das also ist sie? Ja — aber du bist doch nicht der Kerl dazu, dieses Bild anzubeten? Wo ist denn das Original? Ein bildschönes Geschöpf. Ich weiß nicht, mir wird so sonderbar flau zumute. Du, Holsten, mir ist, als schämte ich mich vor diesen Augen. Hm — schön war unser Lebenswandel nun wirklich nicht die ganze Zeit.“ Bergsträtter zog das große, buntseidene Tuch hervor und schneuzte sich verlegen. Christ Holsten verpülkte das Bild wieder. Er atmete tief auf. Dann sagte er leise: „Jetzt, nach deinen letzten Worten, wirst du mich ja auch verstehen, wirst wissen, warum ich, abgesehen von dem Trauerjahr, das in einigen Wochen um ist, mich bisher von dem geliebten Mädchen fernhielt.“ Bergsträtter klopfte ihm auf die Schulter. „Ja, Christ, wenn die Sachen so stehen,

dann kann ich dir nur recht geben. Die anderen mögen sich ruhig weiter wundern. Gemeingut soll dein Geheimnis nicht werden. Bei mir ist's gut geborgen. Zu einem Theaterbesuch werde ich dich trotzdem hin und wieder abholen. Man darf auch eine ernste Sache nicht übertreiben. Was macht denn dein Zwerg? Daß du diesen häßlichen Kerl um dich duldest. Wo hast du das Scheusal eigentlich her?“ Christ's Augen hatten einen rätselhaften Ausdruck. Dann sagte er: „Häßlich? Sein Körper ist häßlich, da hast du wohl recht. Doch er hängt mit hündischer Treue an mir. Ich bin davon überzeugt, daß er sein Leben läßt, wenn er dafür das meine retten kann. Wo ich ihn her habe? Ich rettete ihn aus den Händen eines brutalen Menschen, als ich vor einigen Jahren studienhalber in Bosnien weilte. Er hat es mir gedankt.“ Die Freunde plauderten noch ein Weilchen. Bergsträtter war ein beliebter Maler. Er verdiente gut; doch neidlos erkannte er Christ Holstens größeres Talent. Bergsträtter ging jetzt, und Christ Holsten begleitete ihn hinaus. Draußen öffnete ihm der Zwerg demütig die Tür. Anton Bergsträtter blickte mit einem eigenartigen Gefühl auf den häßlichen Menschen. Durch Christ Holstens Worte aufmerksam geworden, sah er dem Zwerg in die Augen.

Sinnend blickte Bergsträtter in das abstohende Gesicht, auf das borstige rote Haar. Von dort ging sein Blick auf die auffallend schönen, weißen Hände. Christ Holsten sah seinen Freund erstaunt von der Seite an, sagte aber nichts. Bergsträtter riß den Blick endlich weg von dem noch immer beiseiden an der Tür Stehenden. Er zog seine Brieftasche und drückte dem Zwerg zehn Mark in die Hand. Der machte eine Bewegung, als wollte er das Geld zurückgeben. Dann steckte er es mit leisem Dank ein. Bergsträtter verabschiedete sich von Christ Holsten. Als er die Treppe hinabstieg, schüttelte er den Kopf. „Ein ganz merkwürdiger Mensch — hm.“ Der Maler stützte das Kinn in die Hand und grubelte über das seltsame Wesen, das bei Christ Holsten lebte und ihm mit hündischer Treue diente. Ein paar Hausbewohner gingen an dem still Dastehenden vorüber, stießen sich verstoßen an und lächelten. Als sie eine Treppe tiefer waren, meinte der eine: „Das war halt auch so ein verrückter Künstler. Davon wimmelt es ja im lieben München. Solche Leute überläßt man am besten sich selbst.“ Bergsträtter ging weiter. Er war auf sich selbst wütend. „Himmelherrgott noch mal, was zergrü-

bele ich mir den Kopf über den häßlichen, rothaarigen Kerl? Am besten wird es sein, wenn ich ihn male. Dann kann ich in Ruhe dieses Gesicht studieren. Richtig, das werde ich tun. Holsten muß mir sein abscheuliches Faktotikum als Modell ausleihen. Das ist mal etwas anderes wie die ewigen Weibsbilder, die einen süß anlächeln und von Atelier zu Atelier schweben.“ Oben in seinem Arbeitszimmer stand Christ Holsten. Er hob die Arme, als wollte er etwas an sich reißen, das doch gar nicht da war. „Leanthe, liebe Kleine, schöne Leanthe, noch einige Wochen und dann komme ich und frage dich, ob du mein sein willst. Ich liebe dich, ich liebe dich. Und es ist ein ganz anderer Christ Holsten, als wie der, der gezwungen die arme Hede zur Frau nahm. Ein ganz, ganz anderer, kleine Leanthe.“ Plötzlich ließ Christ die erhobenen Arme sinken, und blickte vor sich hin. Wenn Leanthe ihn nun nicht liebte? Wie konnte er nur so fest von ihrer Liebe überzeugt sein? Christ Holsten hob das Gesicht, dieses schöne, dunkle Gesicht mit den feurigen Künstleraugen. „Sie wird mich lieben lernen, wenn sie liebt, wie sehr ich sie liebe.“ (Fortsetzung folgt)

schäftlichen Vorteile des Abkommens und erwarten von ihm günstige Folgen für die Sache der Rheinlandräumung und überhaupt für die Weiterentwicklung des Locarno-Geistes. „Daily Telegraph“ steht in dem Aufhören der deutschen Verpflichtung, über den 1. August hinaus für die Besatzungskosten aufzukommen, geradezu eine Vorwegnahme der Räumung.

Die deutsche Presse betont hauptsächlich das Aufhören des lähmenden Zustandes der Ungewissheit, der „Vorwärts“ will keinen Jubelruf anstimmen, doch will er den Schritt nach vorwärts nicht übersehen, die „Vossische Zeitung“ aber gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch im Lager der alliierten Mächte, und vor allem in den Vereinigten Staaten, eines Tages die wirtschaftliche Vernunft siegen, und wenn nicht zu einer völligen Annullierung, so doch zu einer vernünftigen Herabsetzung der internationalen Kriegsverpflichtungen führen müsse. Der deutschnational. „Sofalanziger“ schreibt, die letzten Rechte, die Deutschland aus elf Jahren internationaler Konferenzen noch gewahrt hat, werden eingetauscht gegen Phantome, und auch die „Deutsche Zeitung“ schleudert diesem „Nachwerk“ ein rundes Nein entgegen.

Alles in allem schwebt, nach Erledigung des eigentlichen Abkommens, nur eine logische Folge, die Rheinlandräumung, in der Luft. Die einzelnen Mächtestimmen sind, wie gesagt, für sie, „Morning Post“, das Blatt der konservativen Scharfmacher, läßt sich sogar aus Paris berichten, daß die Sachverständigen die Räumung für den 1. September erwarten. Reuter demotiert diese Kombination als verfrüht, da nicht

5 Erdteile und überall Palma

Europa Asien Afrika Amerika
Vom Land zum Meer
Vom Meer zum Land
Das grosse Heer
Der Arbeitsstand
Braucht Palma
Wer ständig schafft
Und Palma trägt
Spart Nervenkraft
Wird neu belebt
Drum Palma



nur kein Termin für die Räumung festgesetzt ist, sondern selbst die Verhandlungen darüber noch nicht eingeleitet sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach beabsichtigt Frankreich, sich die Räumung noch irgendwie mit besonderen deutschen Opfern abkaufen zu lassen. Doch daß sie unweigerlich und in Bälde erfolgen muß, damit ist man wohl überall im reinen.

etwa 12 Jahren spurlos verschwand. Das Kind war seinerzeit v. Zigeunern verschleppt worden. Die Eltern des Mädchens haben die jüdische Gemeinde in Pöstsch ersucht, hierüber Nachforschungen einzuleiten, aus denen sich tatsächlich ergibt, daß Esther das verschleppte Kind der Familie Sternfeld ist. Das Mädchen erinnert sich allerdings nicht mehr an seine Eltern und versteht nur die Zigeunersprache. Die Eltern haben Schritte eingeleitet, um ihr wiedergefundenem Kind zu befreien.

z. T. den Verlust ihrer gesamten beweglichen Habe zu beklagen haben. Die Ursache dieser Feuersbrunst war, wie einwandfrei ermittelte wurde, eine Zigarette, welche sich ein junger Mann in seinem bescheidenen Quartier im Erdgeschosse eines der leichtgebauten und stark beheizten Wohnhäuser im Arbeiterviertel angezündet hatte, während er seine Kleidung wechselte, um eine Tanzfestlichkeit aufzusuchen. Er hatte diese Zigarette auf dem Fensterbrett liegen lassen; auf dem gleichen Fensterbrett befand sich ein benzingeräuchertes Leinwandläppchen, mit dem der junge Mann seinen Anzug von Flecken befreit hatte, ehe er das Haus verließ. Die Zigarette rauchte sich, wie das die billigeren Sorten zu tun pflegen, sozusagen selber zu Ende, d. h. sie schwelte langsam weiter, bis der Tabak ausgezehrt war. Dabei muß ein Funke auf das Benzinsläppchen übersgesprungen sein, und die auflodernde Flamme ergriff sogleich die Gardinen und Tapetten des Zimmers. Von dort verbreitete sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit in den alten und z. T. baufälligen Häusern, und obgleich sofort großzügige Abwehrmaßnahmen ergriffen wurden, wütete der Brand doch bis zum Abend des folgenden Tages. Zum Glück sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen, da das Feuer zu einer Zeit ausbrach, in der die meisten Inwohner der Häuser entweder noch nicht von der Arbeit zurückgekehrt oder bereits wieder zu einer neuen Arbeitsschicht unterwegs waren. Eine gekrümmte und halbtaube Greisin im vierten Stock des Hauses, in dem das Feuer entstanden war, wurde durch das ängstliche Klattern ihres Kanarienvogels aufmerksam, dessen Bauer am offenen Fenster stand, und der von den Rauchwolken beunruhigt wurde. Sie setzte eine kleine Schelle in Bewegung, durch welche ihre Nachbarin herbeigerufen wurde. So gelang es, die Kranke noch rechtzeitig zu entfernen; kurze Zeit später war bereits das ganze Haus ein Raub der Flammen.

Grauenvolles Verbrechen eines Sechzehnjährigen

Die Meißerin ermordet und beraubt

Paris, 9. Juni. (Tel.-Komp.) Ein durch seine Einzelheiten grauenvoll wirkendes Verbrechen wird aus Boulogne-sur-Mer berichtet. Der 16jährige Lehrling Jean Fourrier ermordete seine Arbeitgeberin, die 65jährige Frau Marchville, um ihr Lohngehalt in der Höhe von 3500 Franken zu rauben. Er erschoss während der Mittagspause in der Wohnung der alten Frau, stürzte sich auf sie als sie ihm den Rücken zuwandte und versetzte ihr mehrere Stiche mit einem Austerndöfner, den er vom Büfett an sich genommen hatte. Es gelang der Frau, in den Hof zu flüchten. Dort wurde sie von dem jugendlichen Mörder eingeholt, niedergeschlagen und erneut mit zahlreichen Messerstichen bearbeitet. Als die Schwerverwundete am Boden lag und um Erbarmen flehte, tötete sie der rohe

Bursche durch Fußtritte auf den Schädel, die das Gehirn bloßlegten. Nach der ärztlichen Untersuchung weicht die Leiche 28 tiefe Wunden auf. Der Mörder wühlte dann die Schränke u. Schubfächer durch, ohne jedoch das Geld zu finden, da die Tote die Lohngehalt in ihrer Kleidertasche bei sich trug. Fourrier benachrichtigte selbst die Polizei und gab an, er habe die Leiche der alten Frau gefunden, als er zur Arbeit gekommen sei. Er lenkte den Verdacht auf einen alten Mann, der sich um die Mittagsstunde in der Nähe des Hauses aufgehalten hatte. Da sich dieser Mann sofort bei der Polizei einfand und seine Schuldlosigkeit nachweisen konnte, mußte sich der junge Mörder nach kurzem Verhör zu einem Geständnis bequemen.

Eine Stednadel im Gehirn eines Kindes

Mit Hilfe eines starken Magneten haben Chirurgen aus dem Gehirn eines Kindes von 10 Monaten eine Stednadel entfernt, die dort hineingeraten war. Man hofft das Kind am Leben zu erhalten. Frau Jennie Harvey aus Pine Grove bei Pittsburg bemerkte eines Tages im Haar ihres Kindes eine Stednadel. Durch eine ungeschickte Bewegung drang diese, beim Versuch sie fortzunehmen, in den Kopf des Kindes und verschwand. Eine Röntgenuntersuchung ergab, daß die Nadel senkrecht in das Gehirn des Kindes eingedrungen war. Der Chirurg Rogers hat te das Glück, nachdem er einen Teil der Schädelhaut entfernt hatte, die Nadel mit Hilfe eines starken Magneten aus Tageslicht befördern zu können.

Wenn ein Minister Revision macht

In ganz Rumänien erregt der folgende amüsante Vorfall stürmische Heiterkeit: Um 8 Uhr morgens betritt ein gewöhnlich gekleideter Bürger den Amtsräum einer größeren rumänischen Eisenbahnstation. Er wendet sich an einen Angestellten und fragt ihn, ob er den Amtschef sprechen könnte. „Er ist noch nicht gekommen. Warten Sie einen Augenblick, er kommt gleich.“ Während des Wartens hat dieser Bürger Zeit, sich den Amtsräum und die darin befindlichen Personen anzuschauen. Drei Beamte sitzen nebeneinander und diskutieren lebhaft über das Resultat der letzten Pferderennen. Zwei andere bemühen sich fieberhaft, aus Zündhölzchen einen Turm zu errichten. Ein anderer, allem Anschein nach der Subchef, liest eine Zeitung und schlüpf den Kaffee. Die Stenotypistinnen sind auch beschäftigt. Eine feilt ihre Nägel und die andere sticht an einem Kissen. Es wird 9 Uhr. Der Amtschef ist noch immer nicht da. Endlich erscheint der Chef.

Die Zigarette als Brandstifter

Auf ganz eigenartige Weise entstand dieser Tage ein großes Schadenfeuer in Manchester, durch das fünfundsiebzig Wohnhäuser eingäschert und mehr als fünfhundert Personen obdachlos wurden, die Abendrein

Sturm auf ein Gefängnis

Große Unruhen in Limoges nach dem Urteil gegen den reichen Mörder Barataud

Paris, 7. Juni. Im Schwurgerichtsprozeß gegen Charles Barataud in Limoges, der angeklagt ist, einen Chauffeur und seinen Freund ermordet zu haben, wurde heute nach achttägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Der erste Mord konnte nicht mit absoluter Sicherheit nachgewiesen werden. Im zweiten Falle verteidigte sich Barataud mit der Behauptung, daß er gemeinsam mit seinem Freunde sterben wollte. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, so daß das Urteil auf lebenslängliche Zwangsarbeit lautete. Der Witwe nach dem getöteten Chauffeur und ihren beiden Kindern wurde eine Entschädigung von einer Viertelmillion Francs zuerkannt. (Barataud ist bekanntlich sehr reich).

Limoges, 8. Juni. Die nach der Urteilsverkündung im Prozeß gegen den zweifachen Mörder Barataud ausgebrochenen Demonstrationen währten bis 2 Uhr nachts. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der nach Tausenden zählenden Menge und Abteilungen der mobilen Garde und der berittenen Polizei. Es mußten mehrere Dragonerbeachments zur Unterstützung der Polizei herangezogen werden. Unter dem Rufe „Schlagt ihn tot“ versuchten die Demonstranten mit eisernen Stäben und allerlei Werkzeugen das Gefängnis, in welchem der Mörder nach der Urteilsverkündung untergebracht worden war, zu stürmen. Mit Flaschen, Steinen und Ziegeln wurde wiederholt die das Gefängnisgebäude bewachende mobile Garde angegriffen. Bis heute 4 Uhr morgens zählte man über 100 Verletzte, darunter einige lebensgefährlich Verwundete.

Das Urteil rief unter der Ortsbevölkerung, die mit absoluter Sicherheit die Todesstrafe erwartete, große Erregung hervor. Als das Urteil bekannt wurde, begann die vor dem Gerichtsgebäude versammelte nach einigen tausend Köpfen zählende Menge zu manifestieren und unter Ausrufen: Nieder mit der Bourgeoisiegerechtigkeit“ versuchte sie gewalttätig in das Gerichtsgebäude einzudringen, woran sie aber von der verstärkten Bereitschaft mit großer Anstrengung gehindert wurde.

1. Ein von den Koschauer Zigeunern geraubtes Kind wiedergefunden. Aus Lodz wird uns berichtet: Großes Aufsehen erregte hier die Nachricht, daß sich unter den in Kosice unter Anklage befindlichen Zigeunern ein 16jähriges Mädchen namens Esther befindet, welches die Tochter des angesehenen Lodzger Kaufmannes Sternfeld ist, die vor

Das erste Bild von den Zerstörungen des neuen Vesuvausbruches



Das Heranrücken der Lava an die Ortschaft Terzigno, deren erste Häuser unter den Lavamassen begraben wurden. Die Aufnahme zeigt deutlich das Umbrechen von Bäumen und Telegraphenstangen durch die feurige Walze.

Er ist sehr lustig. Ein Beamter sagt ihm: „Seit etwa 2 Stunden wartet ein Herr auf Sie.“

„Dann soll er weiter warten.“ Der Herr Chef bestellt sich einen Kaffee, nimmt die Zeitung vom Subchef und beginnt zu lesen. Nachdem er sie gelesen hat, blickt er rings um sich und bemerkt den im Raume sitzenden Bürger.

„Was wünschen Sie?“ „Ich will Euch alle hinauswerfen.“ „Sind Sie geistesgestört?“ „Nein, aber ich bin Stan Vidrihtin, der Eisenbahnminister — und mit heutigem Tage enthebe ich Euch alle Eures Amtes!“ Es war tatsächlich der Eisenbahnminister, der eine unerwartete Revifton vorgenommen hatte.

Wie der „Dubelsadmajor“ starb

Eine der originellsten und vollstündlichsten Gestalten Englands, der unter dem Namen „Pipe-Major“ (Dubelsadmajor) bekannte Virtuose des Dubelsacks, (bekanntlich das Nationalinstrument der Schotten) J. Mc. Lennan, ist in seiner Art wirklich „in Schönheit“ gestorben. Sozusagen im klassisch-heroldischen Stile seiner Kunst. Als er sein Ende herannahen fühlte, bat er seinen Sohn, ihm als Abschiedslied eine schwermütige Weise, die er besonders liebte, auf dem Dubelsack zu spielen. Kaum hatte er zu spielen begonnen, da griff auch der Vater zu seinem geliebten Dubelsack und variierte das vom Sohn angestimmte Thema. Erst ging es so gut wie je, dann wurden die Töne schwach und schwächer, mit Unterbrechungen, bis sie plötzlich ganz verstummten. Mit dem letzten Ton hatte auch J. Mc. Lennan seine Seele ausgehaucht. Ganz England spricht von diesem romantischen Tode. Mehr sogar als von Macdonald und seinem neuen Kabinett. J. Mc. Lennan durfte sich übrigens rühmen, der „Weltmeister“ im Dubelsackspielen zu sein. Aber diese Kunst scheint doch recht ungesund zu sein. Denn der Meister hat nur ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Kurze Nachrichten

t. **Zuslinie Paris—Beyrut.** Dieser Tage wurde der regelmäßige Luftverkehr zwischen Paris und Beyrut in Kleinastien eröffnet. Vorläufig wird mit d. Flugzeugen nur Post befördert, später soll auch der Personenverkehr eingerichtet werden.

t. **In Deutschland wird am meisten erfinden.** Im Jahre 1927 wurden in Deutschland 68.457 Patentanmeldungen eingereicht. Demgegenüber ist die Zahl z. B. in Frankreich nur 23.067, in England 35.469, in Italien 10.647, in Oesterreich 8.161 und in Ungarn 3.370. Auf die 68.457 Anmeldungen wurden allerdings nur 15.265 Patente erteilt, also rund 23 Prozent. Ebenso hat Deutschland die meisten Warenzeichenanmeldungen, nämlich 29.640 im Jahre 1927.

Radio

Dienstag, 11. Juni.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und Börsenbericht. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Vortrag. — 19: Deutsch. — 19.30: Unsere Nachbarstaaten. — 20: Kostands Drama „Cyrano de Bergerac“. — 21.30: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **Beograd, 17.25:** Konzert. — 18: Deutsche Sprachübungen. — 20.20: Klassische Tanzformen. — 21.40: Humoristischer Dialog. — 22.05: Puccini-Stunde. — **Wien, 19:** Französisch für Vorgesessene. — 19.35: Englisch für Anfänger. — 20.10: Offenbachs romantische Oper „Der Goldschmied von Toledo“. — **Breslau, 20.20:** Abendunterhaltung. — **Prag, 17.50:** Deutsche Sendung. — 19.05: Tamburizza-Konzert. — 20: Kammermusik. — 21: Brünner Sendung. — **Daventry, 19.45:** Konzert. — 21.40: Konzert. — 22.40: Tanzmusik. **Stuttgart, 20.15:** Girakter-Abend. — 21: Blasmusik. — **Frankfurt, 17.45:** R. Strauß-Abend. — 20.15: Symphoniekonzert. — **Brünn, 17.45:** Deutsche Sendung. — 19.05: Abendkonzert. — 20.20: Violinkonzert. — 21: Slovatische Lieder. — **Langenberg, 17.45:** Vesperkonzert. — 19.15: Französische Unterhaltung. — 20.10: R. Strauß-Abend. — **Berlin, 17:** Orgelkonzert. — 20: Schnappschüsse.

Lokale Chronik

Maribor, 10. Juni.

Mord an einer Greifin

Mysteriöses Verbrechen in Pivola bei Spodnje Koče

Vergangenen Sonntag früh wurde die 74jährige Bestzerin Elisabeth B i h e r vor ihrem Hause in Pivola bei Spodnje Koče ermordet aufgefunden. Sie lag etwa zwei Meter von dem Schuppen entfernt mit einer klaffenden Wunde an der Stirne. Neben der Toten lag eine blutbesleckte Matte, mit welcher der Täter der Greifin den Schädel eingeschlagen haben dürfte. Um den Hals waren einige Fäden gewunden, doch konnte noch nicht festgestellt werden, ob die Alte erwürgt wurde. Die Kleider der Toten waren zerrissen, was auf einen hartnäckigen Kampf mit dem Mörder schließen läßt. Die Haustür war eingebrochen, desgleichen herrschte im Haus die größte Unordnung, doch konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob der Mörder, der jedenfalls etwas suchte, irgend etwas geraubt hatte.

Die Greifin führte ein sonderbares Leben und war weit und breit als Sonderling bekannt. Wie verlautet, wurde sie in der Nacht zum Pfingstsonntag von einem Unbekannten überfallen und erlitt dabei arge

Mißhandlungen. Hierbei wurden ihr auch 700 Dinar und einige Kleidungsstücke entwendet. Einige Nächte verbrachte die Alte dann bei Nachbarn aus Furcht vor dem Angreifer, nächtigte jedoch in den letzten Tagen wieder daheim, allein nicht im Hause, sondern im angrenzenden Schuppen. Da die B i h e r ein armfertiges Leben führte und ihr Häuschen außerordentlich vernachlässigt ist, konnte bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden, was den Mörder zu dieser furchtbaren Tat verleitet haben mochte.

Von der blutigen Tat wurde im Laufe des Sonntags auch die Mariborer Polizei verständigt, welche sofort den Daktozloppen und den Polizeihund an den Tatort entsandte. Trotz der genauen Untersuchung blieben die Nachforschungen bislang erfolglos. Der Polizeihund verfolgte zwar eine Zeitlang die Spur des Täters, verlor sie aber bald wegen des regen Sonntagsverkehrs. Die schreckliche Tat erregte bei der Bevölkerung das größte Aufsehen.

Mor Gräntz +

Sonntag abends ist in Graz der hiesige Kürschner u. Hausbesitzer, Herr Mor Gräntz, nach langem schweren Leiden im Alter von 49 Jahren verschieden. Der Dahingeschiedene war Inhaber der in Maribor bereits über hundert Jahre bestehenden Kürschnerfirma und stand wegen seiner Rechtschaffenheit und sachmännischen Kenntnis weit u. breit im größten Ansehen und genoss allseitige Wertschätzung. Die Leiche wird Montag nach Maribor überführt und Mittwoch nachmittags in der Familiengruft beigesetzt werden. Ehre seinem Angehörigen! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Generalversammlung des Hausbesitzervereines

Dieser Tage wurde im Saale der „Zadruzna gospodarska banka“ die Jahreshauptversammlung des Hausbesitzervereines für Maribor und Umgebung abgehalten. Nach der Eröffnungsrede des Obmannes Herrn Glaser wurden die Tätigkeitsberichte vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß der Verein in 19 Vorstandsjahren und mehreren Delegiertenversammlungen verschiedene, die Hausbesitzer betreffende Fragen eingehend behandelt und größtenteils im günstigen Sinne erledigt hat. Durch zahlreiche Interventionen und schriftliche Eingaben an die maßgebenden Behörden ist es dem Vorstände gelungen, im Interesse seiner Mitglieder wie auch der Allgemeinheit so manchen Erfolg zu erzielen. Im vergangenen Geschäftsjahre zählte der Verein 733 Mitglieder.

Dem vom Herrn Barta verlesenen Kassenbericht wäre zu entnehmen, daß der Verein über fast 17.000 Dinar Vermögen verfügt. Außerdem besitzt der Verein einen für die Errichtung eines eigenen Vereinshauses gegründeten Fonds mit über 18.000 Dinar, in den der Erlös aus dem Betrieb der vom Verein verlegten Mietzinsbücher fließt. An den Kassenbericht schloß sich eine lebhaft ausgeführte, in welcher der Wunsch zum Ausdruck kam, durch freiwillige Beiträge diesen Fonds zu stärken, um den Plan, ein eigenes Haus zur Unterbringung der Vereinslokale zu besitzen, sobald als möglich realisieren zu können.

Bei den nachfolgenden Neuwahlen wurde Herr Glaser zum Obmann wiedergewählt. Obmannstellvertreter wurde Herr Dr. F a n i n g e r und Revisor Herr O p i c. Neue Mitglieder des Vorstandes

Mosand, 19. Jazz. — 20.30: Konzert. — **München, 18:** Kammermusik. — 20: Klavierkonzert. — 21: Unterhaltungskonzert. — **Budapest, 17.10:** Teile aus Operetten. — 19.30: Opernübertragung. — 20.50: Singsänger. — **Warschau, 17.55:** Nachmittagskonzert. — 19.50: Opernübertragung. — **Paris, 20.20:** Konzert.

sind die Herren K o p i c, K l u b i k a und D o l l o w s h, während die übrigen Funktionäre wiedergewählt wurden.

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge blieb gegenüber dem Vorjahre unverändert. Im Sinne einer Aenderung der Vereinsstatuten wurden die Eröffnung einer Realitätenverlehrsanzlei für Mitglieder sowie die Erreichung v. Nachlässen bei Versicherungsprämien beschlossen.

Zum Schluß ergriff der Obmann des Verbandes des Hausbesitzer, Herr F r e i l i h aus Ljubljana, das Wort und berührte in seinen Ausführungen die Errungenschaften der Organisation und forderte alle Hausbesitzer auf, dem Vereine beizutreten.

Bestrafung eines Schmuglerautos

Gestern nachmittags fiel dem diensthabenden Wachmann unter dem Bogen der Eisenbahnbrücke ein mit verschiedenen Kisten beladenes Personenauto auf, weshalb er dasselbe aufhielt und den Reisenden nach dem Inhalt des ungewöhnlichen Gepäcks fragte. Der Reisende stieg aus, um sich zu legitimieren, ergriff aber zur größten Ueberraschung des Wachmanns plötzlich die Flucht und war um die Ecke verschwunden. Der Wachmann verhaftete dann den Chauffeur, da er den Verdacht hegte, daß er mit d. Passagier verabredet war.

Bei der später vorgenommenen Untersuchung des Gepäcks stellte es sich heraus, daß darin nicht weniger als 17½ Kilo Sacharin und 11½ Kilo Schnupftabak vorhanden waren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um einen großangelegten Schmuggel handelt. Die Ware wurde beschlagnahmt und eine genaue Untersuchung der Angelegenheit seitens der Polizei sowie der Finanzbehörde eingeleitet.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 2. bis 8. Juni suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 57 männliche und 63 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 95 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 43 männliche und 34 weibliche Personen, 17 reisten auf Arbeitssuche ab und — wurden außer Evidenz gesetzt, sodas zu Wochenende noch 868 Arbeitssuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 8. Juni suchten insgesamt 2776 männliche und 1369 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 2064 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 1665 Personen, 538 reisten auf Arbeitssuche ab und 1074 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 35 Knechte, 10 Feldarbeiter, 1 Schmied (jüngere Kraft), 2 Hufschmiede, 4 Zimmerleute, 1 Zimmermaler, 2 Spengler, 2 Fassbinder, 1 Gatterist, 2 Zirkularsäger, 1 Heizer, 2 Wagner, 1 Hafner, 4 Waldarbeiter, mehrere Lehrlinge (Schmiede, Bäcker, Tischler, Baumar, Fassbinder und

Photographen), ferner 18 Mägde, 2 Wirtschaftserinnen, 12 Köchinnen, 15 Dienstmädchen, 3 Stubenmädchen, 1 Zählkassierin, 2 Unterläuferinnen, 1 Hotelstubenmädchen, 1 perfekte Serviererin, 2 Köchinnen zur Gendarmerie oder Finanz, 1 Herrschaftsköchin, 2 Hotelaushilfsköchinnen, 1 Kinderkassierin, 2 Erziehertinnen, 1 Kindermädchen, 5 Weihnäherinnen, 1 Photographin für Dubrovnik, 1 Bedienerin, 2 Fabrikarbeiterinnen, 2 Lehrlingmädchen (Näherinnen).

m. **Trauung.** Gestern mittags fand hier die Trauung des Herrn Fridolin D r i p h o f, Kaufmannes in Graz, mit Fräulein Aurelie S c h a m e s b e r g e r, Tochter des verstorbenen Großkaufmannes Herrn Josef Schamesberger, aus Maribor statt. Als Trauzeugen fungierten der hiesige Bahnbeamte Herr Bartholomäus S k o m e l für die Braut und Herr Gotthard F a l e r, Kaufmann in Graz, für den Bräutigam. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Zu den Volkskonzerten der „Masbena Matica in Sostanj und Slov. Grader.** Wie schon berichtet, finden die Konzerte des obgenannten Chores am nächsten Samstag und Sonntag statt. Die Sänger, etwa 70 an der Zahl, treffen am Samstag nachmittags in Sostanj ein und konzertieren um 20 Uhr im „Sokolst dom“, worauf sie Sonntag früh den Ausflug nach Slov. Grader fortsetzen. Dort findet das Konzert um 15 Uhr im Hotel Goll statt und kehren die Sänger mit dem Abendzug wieder nach Maribor zurück. Der künstlerische Ruf des „Masbena Matica“ Chores läßt der Hoffnung Raum, daß er in beiden Städten bei ausverkauftem Haus auftreten wird. Kartenvorverkauf beim Schulleiter B r e d i c und Kaufmann K o j n i c.

m. **Keine ansteckenden Krankheiten.** In der Woche vom 1. bis 7. d. sind, wie das städtische Physikat mittelt, im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor keinerlei ansteckenden Krankheiten zu verzeichnen gewesen, eine Tatsache, die uns nur freuen kann.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe der letzten Tage sind 122 Fremde, davon 24 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. **Verhaftet** wurden gestern Michael G., Franz R. und Anton J. wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, sowie Maria S. wegen Landstreicherei.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 28 Anzeigen, davon 6 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsordnung, 2 wegen Diebstahls sowie 2 Fund- und 3 Verlustanzeigen.

m. **Spende.** Anlässlich des Ablebens der Kaufmannsgattin Frau Antonie W e i z l spendete der Schriftmaler H. Gustav P h i l i p p 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor. Herzlichsten Dank!

m. **Wetterbericht** vom 10. Juni, 8 Uhr: Luftdruck 788,5, Feuchtigkeitmesser +3, Barometerstand 735, Temperatur +24, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. **Telephon-Verzeichnisse** sind in der Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ zum Preise von 15 Dinar pro Stück erhältlich.

* Heute Montag, den 10. und Mittwoch, den 12. d. M. großer Kabarettabend in der „Belila lavarna“. 7553

z. Der bekannte **Wojvodinager Psychologe A. Wintery II.** befindet sich wieder in Maribor und empfängt Besuche des Publikums nur bis Donnerstag im Hotel „Zamorc“, Zimmer Nr. 35. Charakterbeurteilung und Schicksalberatung. 7533

* Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Magendarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhauseszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1

Aus Celse

1. Trauung. Am Samstag, den 8. d. M. wurde in Petrovce bei Celse der hiesige Großkaufmann Herr Gustav Stiger mit Fräulein Lotte Grabi, Tochter des bekannten Schlossermeisters Herrn Gottfried Grabi getraut. Trauzeugen waren für die Braut Herr Gottfried Grabi, für den Bräutigam aber sein Bruder Herr Werner Stiger. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

2. Brotverbilligung. Das Stadtamt Celse hat die hiesige Bäckerinnung aufgefordert, die Brotpreise, ähnlich wie in Zagreb und Ljubljana, zu ermäßigen. Hoffentlich wird das Brot in kürzester Zeit verbilligt werden.

3. Aus dem Eisenbahndienst. Herr Franz Zlebnik, Beamter bei der Bahnerhaltungssektion in Ptuj, wurde zum Bahnspektoral bei der Bahnerhaltungssektion in Celse ernannt.

4. Diebstahl. Dem Tischlergehilfen Anton Brabl wurden am 5. d. M. vormittags während der Arbeit in einem Hause bei Unterbahnhof 100 Dinar entwendet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juni: Geschlossen. (Gastspiel in Barabzin.)

Sport

Sporttag unserer Kleinen

Der S. S. R. Maribor führte heute zum ersten Mal in unserer Stadt eine Reihe von Sportkonkurrenzen für Kinder durch. Am Start dieser eigenartigen Veranstaltung versammelten sich nicht weniger als 60 Kinder beiderlei Geschlechtes, die die Kämpfe in den zahlreichen Zweigen mit ganz besonderem Interesse aufnahmen. Die Veranstaltung, die im Stadtpark während des Konzertes zum Austrag kam, begegnete einem außergewöhnlichen Interesse unserer Sportgemeinde wie der übrigen Bevölkerung.

Der Bewerb wurde in sieben Disziplinen ausgetragen und ließ deren Durchführung nichts zu wünschen übrig. Um dieselbe machte sich in erster Linie Frau Jora Dr. R a v n i k verdient. Die Kämpfe, die zuweilen einen spannenden und aufregenden Verlauf nahmen, brachten nachstehende Resultate:

- Laufen:** Gruppe A: Dušan Brozović, 2. Mario Kobi, 3. Neva Koval.
Gruppe B: 1. Roman Veskočič, 2. Uroš Skala, 3. Marjan Kovarčec.
Gruppe C: Milko Stojic, 2. Milan Roglič, 3. Josko Lufek.
Gruppe D: 1. Erwin Hehl, 2. Boško Lufek, 3. Dušan Sej.
Autorenrennen: 1. Bubi Zupanc, 2. Verena Gračner, 3. Cebo Ravnik.
Sacklaufen: 1. Sadlaufen: 1. Banjel, 2. Basilus Skala, Ivan Zupancič.
Dreitrad: 1. Miran Plebnik, 2. Janjo Ruster.

- Styrs:** Gruppe A: 1. Boris Kovac, 2. Franz Homer, 3. Ljuban Bobek, 4. Vera Kovac.
Gruppe B: 1. Marko Dermotef, 2. Hano Ogorevc, 3. Ostož Durjava.
Gruppe C: 1. Bojzef Bertot, 2. Ivan Kozarica, 3. Ivan Stiberc.
Reifen: 1. Drago Sedmat, 2. Vera Kovac, 3. Verena Gračner.
Nachfahren: Gruppensieger: Ivonko Kafedžic, Alois Plumber und Egon Lettner.

Volkswirtschaft

Erneuerung des jugoslawischen Spiritusartells

Übernahme der landwirtschaftlichen Brennereien.

Vor einigen Tagen ist eine Nachricht in der Presse wiedergegeben worden, die davon gesprochen hat, das Spiritusartell sei wieder hergestellt. Diese Nachricht ist ersichtlich verfrüht, und der Wunsch scheint hier der Vater des Gedankens gewesen zu sein. Seit dem das letzte Kartell auseinandergefallen ist, schien es wiederholt zu Annäherungsversuchen gekommen zu sein, die aber alle nicht den erwünschten Erfolg brachten.

Die Spiritusindustrie ist tatsächlich in einer ungünstigen Situation, da der Spirituspreis auf den internationalen Märkten heute etwa 4 Dinar beträgt, wogegen bei uns allein das Rohmaterial für das gleiche Quantum Spiritus mit 5.40 Dinar zu bezahlen ist. In erster Linie dürfte aber der Kampf wegen der Begünstigungen geführt werden, die seitens des Staates den landwirtschaftlichen Brennereien gewährt wurden, welche eine um 3 Din. niedrigere Verzehrungssteuer zu bezahlen haben als die Industrien. In der Tendenz der Regierung, die landwirtschaftlichen Brennereien zu unterstützen, dürfte die Industrie also eine eigene Benachteiligung sehen, umso mehr als diese Brennereien durch das letzte Gesetz ein Kontingent von 30.000 hl zugewiesen erhielten.

Um dieser Bevorzugung zu begegnen, soll durch Organisierung der Spiritusindustrie die ganze Produktion der landwirtschaftlichen Brennereien übernommen werden. Die Hälfte der Produktion wäre zu exportieren und der Rest selbst zu übernehmen, sodass für die industrielle Produktion Platz gemacht wäre. Natürlich müßte es in diesem Falle zur Stilllegung einiger Betriebe kommen, wie dies auch schon im ersten Kartell der Fall war. Die Hauptschwierigkeiten bestehen nun darin, daß die Besitzer der stillzuliegenden Industrien zu hohe Abfertigungen verlangen. Da aber die Kapazität der jugoslawischen Industrien und landwirtschaftlichen Brennereien etwa viermal so groß ist als der 1000 bis 1200 Waggons betragende Jahresbedarf des Staates und der Export des Ueberschusses durch den ausländischen Dumping am internationalen Markte fast unmöglich erscheint, ist die Schaffung des Kartells das wichtigste Problem dieses Industriezweiges.

In Kreisen, die der Kartellbereiten Industrie nahe stehen, erwartet man die Lösung dieser Frage durch ein Einschreiten der Regierung, die die Kontingentierung vornehmen sollte. Ob sich die Regierung zu die-

sem Schritte bereit erklären wird, ist noch nicht bekannt, jedenfalls glaubt aber diese Gruppe, die in der Uebersahl ist, daß dies, wenn es nicht zu einem Kartell kommt, die einzige Lösungsmöglichkeit wäre.

Seitens der Regierung sind Exportprämien für die Ausfuhr von Spiritus angesetzt worden, doch hängen diese mit der Inlandsteuerung zusammen. Für jeden im Inlande versteuerten Waggon kann ein Waggon ausgeführt werden; mit dem erhöhten Inlandkonsum steigt daher auch die Ausfuhrmöglichkeit. Schon in diesem Jahre soll auf Grund dieses Entgegenkommens die Ausfuhr von 400 bis 500 Waggons Spiritus möglich sein, was aber auch nur dann durchgeführt werden könnte, wenn es zu einem Kartell kommt, weil nur dieses in der Lage ist, die Kalkulationen so durchzuführen, daß die Exportware den Weltmarktpreisen entspricht.

Der Kampf ist jetzt im Zuge. Ueber die Aussichten kann augenblicklich noch keine Prognose gestellt werden. D. Fried.

Im Mai erteilt und gelöschte Gewerbe-rechte

Im vergangenen Monat Mai wurden seitens des Stadtmagistrats in Maribor folgende Gewerbe-rechte erteilt: Ferdinand Uemba, Personenbeförderung mit Automobilen, Meljska cesta 42; Josef Munda, Schneider, Koroska cesta 9; Karl Baumkirchner, Seiler, Aleksandrova cesta 83; Franz Grobelsel, Kolluhunternehmung, Aleksandrova cesta 57; Anton Golez, Bankgeschäftsstelle, Aleksandrova cesta 42; Franz Bah, Friseur, Stritarjeva ul. 17; Josef Sef, Bäcker, Kettejeva ul. 17; Anton Jug, Tischler, Bodnikov trg 3; Josef Putter, Holz- und Sillfabrik, Matherjeva ulica; Matthias Kovac, Tischler, Smetanova ul. 62; Josef Bevc, Schuhmacher, Laborska ul. 6; Mathilde Seifried, Brennstoff- und Baumaterialhandlung, Betnavska c. 3; Viktor Tempel, Friseur, Meljska c. 1; Franz Rudič, Schuhmacher, Jezdarska ul. 8; Josef Klima, Gemischtwarenhandlung, Frankopanova 35; „Medo“, G. m. b. H., Gemischtwarenhandlung, Glavni trg 21; Michael Struel, Spenaler, Gregorčičeva ul. 8; Martin Partšič, Droghlenbestzer, Sobna ul. 2; Alois Praž, Flechtere, Cvetlična ul. 34; Johann Babič, Modewaren- und Wäschehandlung, Golposka ul. 24; Christine Bedenko, Modewarenhandlung, Betrinjska ul. 24; „Libert“, G. m. b. H., Schuh- und Modewarenhandlung, Glavni trg 18; „Impover“, G. m. b. H., Holzhandlung sowie Verkehr in technischen und anderen Fabrikserzeugnissen, Aleksandrova cesta 16; Franz Schober, Bäcker, Kralja Petra trg 2; Franz Kraut, Fleischhauer, Rajčeva ul. 4; Peter Polzeg, Friseur, Tržaska cesta 47.

Gelöscht wurden folgende Gewerbe-rechte: Franz Stibler, Gemischtwarenhandlung, Drožnova ul. 1; Ante Grom, Expedition, Aleksandrova c. 53; Karoline Korosec, Kleinverfleisch, Rajčeva ul. 2; Matko Seržen, Gemischtwarenhandlung, Koroska cesta 39; Konrad Kautan, Autotaxi, Kralja Petra trg; Wolf Serbinko, Friseur, Tržaska cesta 47; Johann Paradiz, Friseur, Koroska c. 7; Hermann Jures, Antikesselfeinstmittel, Pobreška c. 23; Alois Rimeswenger, Mechaniker, Franciskanska ul. 13; August Copič, Karbonpapier- und Farb-

banderzeugung, Urbanova ul. 12; Wolf Ros, Obst- und Grünzeughandlung, Glavni trg; Anna Kocivar, Manufaktur- und Wäschehandlung, Cantarjeva ul. 30; Johann Doll, Spengler, Koroska c. 39; Josef Pirnat, Kesselschmied, Bojansiska ul. 11; Otto Beil, Spengler, Pobreška c. 6; Franz Komeindl, Mechaniker, Bodnikov trg 3; Union-K. G., Bier-, Alkohol-, Likör- und Gesevertrieb, Stolna ul. 12; Bogomir Klippstätter, Schlosser, Jugoslovanski trg 2; Felig Pušlo, Weingroßhandlung, Aleksandrova cesta 31.

× Vor der Erneuerung des Zinkartells. Im Sinne des bei der Gründung des Internationalen Zinkartells erzielten Einvernehmens läuft die Gültigkeit der getroffenen Vereinbarungen Ende Juni d. J. ab. Da aber die Früchte dieses Einvernehmens, eine Politik der gemäßigten Preise und Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes am Weltmarkt, den angegliederten Unternehmungen sehr zustatten kamen, ist damit zu rechnen, daß das Kartell verlängert bzw. erneuert wird, jedoch in der Zinkindustrie die Kontingentierung der Erzeugung nicht weiterhin bestehen wird.

× Die „Jadranska plovidba“ in Susak erzielte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von rund 500.000 Goldbinar, weshalb sich der Verlust des Jahres 1927 auf etwa 700.000 Goldbinar verminderte. Der Wert des Schiffsparkes erfuhr im Vorjahre eine Steigerung von 10.9 auf 11.8 Millionen Goldbinar. In letzter Zeit wurde mit der „Dubrovačka plovidba“ ein Einvernehmen getroffen, wonach im Personenverkehr kombinierte Karten für die Benützung der Schiffe beider Gesellschaften ausgegeben werden. Dadurch erhofft man eine Hebung des Reisendenverkehrs für beide Unternehmungen.

× Das Vörsenschiedsgericht in Ljubljana hält vom 15. Juli bis 25. August keine mündlichen Verhandlungen ab, wohl aber werden in dieser Zeit Klagen entgegengenommen.

Merke!

1. Ein neuer Fernseher. Aus Berlin wird gemeldet: Im Birchow-Haus fand am 7. d. M. die erste Vorführung des Karoluschen Fernsehers statt, der gleichzeitig für die Ausgestaltung des Ferninos von großer Bedeutung ist. An Hand von Lichtbildern schildert Dr. Fritz Scherz das Zustandekommen des Fernsehers und die technischen Einzelheiten der verschiedenen bisherigen Systeme. Es können Bilder und Worte oder Musik gleichzeitig empfangen werden. Die vorgeführten Fernbilder waren überaus klar und deutlich.

Selbstdiagnose. „Wo wo fehlt's?“ fragt der Professor in der Klinik den alten Moses Goldstein. „Viel fehlt mir, Herr Professor. Leben, der Hals tut mir weh und der Kopf; der Magen drückt mich und im Hals und im Rücken hab' ich große Schmerzen. Dann stehen mich die Seiten und die Hände und die Füß' find mir wie abgestorben und vor Husten kann ich's gar nicht mehr aushalten. Dazu kommt noch, daß ich Herzkämpfe habe — — und im ganzen, Herr Professor, bin ich auch nicht gesund!“

Geben die traurige Nachricht, daß unser guter Chef und Meister, Herr

Max Gränitz

nach langem schweren Leiden gottergeben verschieden is. 7538

Die Angestellten der Firma Gränitz.

Wissen Sie schon daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Kennen Sie schon die beste Monatschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. BH., Wien, I., Pestalozziggasse 6

Deutsches Schülerheim

in Graz, Körblergasse 23 6769

für deutsche arische Mittel- und Hauptschüler.

Fachmännische Leitung, gute Verpflegung, strenge Aufsicht, ruhige, gesunde Lage. Pensionspreis 110 S. monatlich. — Auskünfte durch die Heimleitung.

14 TÄGIGER REKLAMEVERKAUF VON WÄSCHE

von 1. bis 15. Juni zu **aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen** damit jedermann sich von der besonders guten Qualität und Ausführung der HEMDEN aus der

WÄSCHE-FABRIKSNIEDERLAGE am Glavni trg 11 überzeugen kann.

Krawatten-Neuheiten, Größte Auswahl Strümpfe bei

J. KARNIČNIK, MARIBOR, GLAVNI TRG 11

Beachten Sie unsere für die zwei Reklamewochen gültigen Preise und beachten Sie unser Lager, damit ersparen Sie uns jedes weitere Wort, sich selbst aber viel GELD.

HOTEL - SCHWEIZEREI, Rog. Slatina

Neues, modern eingerichtetes Hotel im Zentrum des Kurortes, schöne, sonnige Zimmer, diätetische Restauration. Anfrage richten an 6770
FR. OZOM, Hotel Schweizerel, Rogaska Slatina.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Schwester Hemma's

Gefächtsdampfräder I. u. II. die Grundbedingung der natürlichen Gesichtspflege. 7531

Ferienheim-Genossenschaft. Ferien sind Lebensbedingung für jeden, auch Arbeiter! Möglich für jeden nur durch die Ferienheim-Genossenschaft. Wegen sofortiger Gründung Näheres bei der Schriftleitung „Domodija“ Koroska cesta 10. 7552

Jeder Ausflug wertlos ohne Photoapparat. Platten u. Filmpapier immer frisch. Photo-Studiohaus C. Th. Meyer, Gosposka 30. 11540

Möbel

Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung eigener Erzeugung am besten und billigsten im Möbelleger vereinigt. Tischlermeister Maribor, Gosposka ul. 20 Preislisten gratis. 8503

Motorräder N. S. U. Mod. Modelle 1929 von 14.500 Din aufwärts. Vertretung für Slowenien J. Bergler, Maribor, Mlinška ulica 44. 7522

Realitäten

Haus in Laško, teilweise aufgebaut, bestehend aus 2 Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern, elektr. Licht, Wasserleitung, Garten, günstig zu verkaufen. Unter „Nr. 7419“ an die Bero. 7419

Zu kaufen gesucht

Leichter, gut erhaltener **Einspannerwagen** mit Dach zu kaufen gesucht. Abdr. Bero. 7492

Antiquitäten Sammler kauft altes Silber und Porzellan. Zuschriften unter „Antik“ an die Bero. 7485

Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter „Pianino 5000“ an die Bero. 7547

Zu verkaufen

Wirtschaft mit 7 Joch, halbe Stunde von Maribor, wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Pobrežje, Trbovska cesta 70. 7524

Neuer Pelzmantel, echt Mink, Biber, Leppich, 4x6 m u. Spatierd zu verkaufen. Abdr. Bero. 7526

Zwei Mobliem-Anzüge zu verkaufen. Von 1/13-1/14 Uhr Ruška cesta 49, Tür 1. 7535

Ein Herrenrad, ein Knabenrad und ein Frad billig zu verkaufen. Savarska ul. 5, Tür 12. 7549

2 kompl. politierte **Schlafzimmer** 4 1800 Din, 8 harte Betten samt Einsätzen, Matratzen für 6 Betten, 2 Speisetaschen, 4 Schubladelasten, 12 Kleiderkasten, Brennabor-Kinderwagen 20. Anfragen Strohmajerjeva ul. 5, im Hof rechts. 7544

Neuer Parter Tischspatierd ist wegen Raummangel preiswert zu verkaufen. Slovenska ul. 15, Eimerl. 7407

Motorräder N. S. U. Mod. Modelle 1929 von 14.500 Din aufwärts. Vertretung für Slowenien J. Bergler, Maribor, Mlinška ulica 44. 7522

Schönes, separ. möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Sod na ulica 16, Tür 5. 7545

Koffer mit elektrischer Beleuchtung. Gregorčičeva ulica 12, Hausmeisterin. 7541

Separ. Zimmer zu vergeben. Ob Zeljenci 4/2. 7529

Fräulein wird in ganze Verpflegung sofort aufgenommen. Abdr. Bero. 7542

Kleines, reines Zimmer ist m. 15. Juni an einen besseren Herrn zu vermieten. Vragova 6, Part. links.

Zu mieten gesucht

Wohnung, bestehend aus 4-5 Zimmern, im Zentrum gesucht. Anträge unter „Mit“ an die Bero. 7530

Stellengefuche

Lichtige Bürokraft, vollkommen verlässlich, slowenisch und deutsch, perfekt, eigene Schreibmaschine, sucht Teilarbeit oder für einige Tage in der Woche Beschäftigung im Büro. Gest. Angebote unter „Prima Referenzen“ an die Bero. 7496

Junger Chauffeur, ausgebildet. Schlosser und Eisendreher, beider Sprachen mächtig, guter Fahrer, sucht Stelle. — Unter „Chauffeur“ an die Bero. 7136

Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu feiner Herrschaft, geht auch als Wirtschaftlerin. Kraich Leopoldine Gutsverwaltung in Rarenberg. 7527

Starke Frau sucht Waschlage. Anträge unter „Plin“ und „rein“ an die Bero. 7548

Offene Stellen

Perfektes Stubenmädchen und Köchin, nur mit Jahreszeugnissen, werden sofort gesucht. Malstrova 19/1, Kanalci. 7421

Reknerin (Speisenträgerin) ehrlich, nett, selbständig, mit kleineren Kautien, findet Stelle im besseren Restaurant. Eilanträge unter „Restauration 11“ an die Bero. 7523

Vertreter(innen) bei Land-Privatkunden eingeführt, gegen gute Provision gesucht. Vorausstellen täglich von 13-15 Uhr. Vojasniška ul. 18/1, T. 6. 7551

Großunternehmen, welches erstklassig eingeführt ist, sucht per sofort 2 jüngere Herren als Platzvertreter (Privatkundenbesuch) für die Stadt Maribor. Fixum und sichere Provision für Inzasso und Warenverkauf gesichert. Nur strebsame Herren belieben schriftliche Angebote unter „Arbeitsmilitz“ an die Bero. richten. 7550

Nettes Stubenmädchen für alles, rein, ehrlich, womöglich m. Nähkenntnissen gesucht. Offerte unter „Verlässlich, nett“ an die Bero. 7511

Jüngere Köchin mit guten Zeugnissen wird neben Stubenmädchen aufgenommen. Abdr. Bero. 7543

Zu kinderlosem Ehepaar bei vollem Familienanschluss 15-17 jähr. deutsches Mädchen, Slow. gesucht nach Gasse. Arbeitswillig, sehr ordnungsliebend, ehrlich und gesund. Solches Mädchen, kein Dubio. Selbstgeschriebene Briefe mit Bild erbitten unter „Guter Platz“ an die Bero. 7533

Dečva

(Dirndl) in sämtlichen Farben zu haben bei
J. TRPIN, MARIBOR
Glavni trg 17. 7276

Draubad-Eröffnung!

Gaube, Vitrice ob Dravci, empfiehl. sich wieder seinen alten Gästen neuer zu bedeutend ermäßigten Preisen. N. J. Gaube Besitzer. 7519

Kinderlose Partel

Sucht 3-4zimmerige Wohnung samt allem Zubehör für 1. Juli oder 1. August. — Anträge an die Bero. unter „Ständige Partel“.

Frau Ottilie Barina geb. Schasche gibt im eigenen und im Namen aller Verwandten die tieftraurige Nachricht vom Ableben ihres geliebten Vaters

JOSEF SCHASCHE

welcher, heute, 8 Uhr früh, nach einem Leben voll Arbeit und treuer Sorge um die Seinen, nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion gottgegeben im 65. Lebensjahre verschieden ist. 7539

Das Leichenbegräbnis findet am 11. d. M. um 16 (4) Uhr statt.

DRAVOGRAD-PRAHA, 9. Juni 1929.

Otti Barina, Enkelin; Dr. Karl Barina, Schwiegersohn; Familie Seak.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Maria Klemenčič gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bzw. Vater, Herr

Andreas Klemenčič

Hausbesitzer

im Troste der hl. Religion nach langem, schweren Leiden verschieden ist.

Das Begräbnis unseres Unvergesslichen findet Dienstag, den 11. Juni um 16 Uhr am Friedhof in Studenci statt.

Maribor, den 10. Juni 1929.



om tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, guten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

MAX GRÄNITZ

Kaufmannes, Haus- und Realitätenbesitzers

welcher Samstag, den 8. Juni 1929 um halb 18 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 49. Lebensjahre in Graz sanft verschieden ist.

Der liebe Heimgegangene wird am Montag, den 10. Juni von Graz nach Maribor überführt und am Mittwoch, den 12. Juni um 16 Uhr in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlich eingesegnet und sodann dortselbst in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 13. Juni um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Maribor gelesen werden.

Maribor, den 10. Juni 1929.

Dr. Karl Gränitz
Oberlandesgerichtsrat
Bruder.

Franziska Stoßler
Schwiegermutter.

Max und Karl Gränitz
Kinder.

Alle übrigen Verwandten.

Ella Gränitz
Gattin.

Magdalene Chomrak
Leopoldine Wolfram
Schwestern.